



Erfolgreiches Fundraising

Das Jugendwohnnetz darf sich dank treuen Spendern jedes Jahr über Zuwendungen in bedeutender Höhe freuen. Im Jahr 2004 kamen den Verein allgemeine Spenden von gegen 20 000 Franken zu. Trotzdem sah sich der Vorstand Anfang 2004 veranlasst, zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte eine grössere Fundraisingaktion zu starten. Grund dafür war die Sanierungsbedürftigkeit des Wohnhauses an der Oerlikonerstrasse 75 in Zürich, einer Liegenschaft der Stiftung für Jugendwohnhilfe.

Das Projekt

Die Liegenschaft an der Oerlikonerstrasse wurde ca. 1950 erbaut. Sie konnte im Jahr 1997 von der Stiftung für Jugendwohnhilfe mit Unterstützung der Stadt Zürich und der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich erworben werden. Alle der 24 Einzimmer- und acht Zweizimmerwohnungen verfügen über ein eigenes Bad, eine eingebaute Küche und einen kleinen Balkon. Es sind ideale Wohnungen für junge Erwachsene, welche alleine wohnen möchten und die Nähe zum Hochschulquartier schätzen.

Die Liegenschaft wies einen hohen Sanierungsbedarf auf. Insbesondere mussten die Bäder und Küchen den heutigen Standards angepasst werden, die Sanitärleitungen waren dringend zu erneuern und weitere Instandstellungsarbeiten standen an. Durch die Umorganisation des Leitungsschachtes konnte in der Küche zusätzlicher Raum geschaffen werden. So hat die Küche neu auch einen kleinen Essbereich. Die Architekten Julika Kotai und Andreas Birrer wählten für die Räume einfache, praktische Materialien und Einrichtungen, ging es doch nicht darum, unnötigen Luxus zu ermöglichen, sondern weiterhin günstige Mieten zu ermöglichen.

Die Aktion

Die Stiftung für Jugendwohnhilfe und der Verein Jugendwohnnetz verfügen für die Renovationen an den eigenen Liegenschaften normalerweise über genügend Rückstellungen. Der Finanzbedarf für die Sanierung der Oerlikonerstrasse überstieg jedoch die verfügbaren Mittel, war diese grosse Liegenschaft doch erst ein paar Jahre zuvor gekauft worden. Insbesondere machte sich der Vorstand Sorgen, dass die Mieten, welche vor der Sanierung bei durchschnittlich 612 Franken für eine Einzimmerwohnung lagen, über 700 Franken im Monat angehoben werden müssten. Bei 700 Franken liegt erfahrungsgemäss die «Schmerzgrenze» der jungen Erwachsenen. Wohnungen über diesem Preis können kaum vermittelt werden. Ziel der Fundraisingaktion war, einen möglichst grossen Teil des nicht durch Rückstellungen gedeckten Betrages sofort abschreiben zu können und damit die Mietenkalkulation zu entlasten.

Im Januar 2004 versandte der Verein rund 50 Spendengesuche. Konkret wurde um ein Teilsponsorings des Projektes nachfragt. Dem Brief lag eine Liste bei, welche Beispiele der nötigen Arbeiten nannte:

Pro Wohnung:

Spiegelschrank inkl. Montage	CHF	500
Badewanne inkl. Zubehör und Montage	CHF	1 000
Innere Malerarbeiten	CHF	2 500
Baumeisterarbeiten	CHF	5 000
Bodenbeläge (Linoleum, keramische Platten)	CHF	7 000
Neue Sanitärleitungen	CHF	8 000
Kücheneinrichtung inkl. Apparate	CHF	10 000



Alle Wohnungen/Ganzes Haus:

Renovation Rafflamellenstoren	CHF 15 000
Baureinigung	CHF 20 000
Anpassen der Elektroanlagen	CHF 35 000
Instandstellen der Fenster und neu streichen	CHF 40 000
Innere Malerarbeiten	CHF 60 000

Das Ergebnis

Innert weniger Wochen gingen erste Spenden von Privaten und Firmen ein. Besonders grosszügig zeigten sich die angeschriebenen Stiftungen: Die Ernst Göhner Stiftung, die Dr. Stephan à Porta Stiftung und die Baugarten Stiftung sagten namhafte Ausschüttungen von total 340 000 Franken zu. Insgesamt durften Verein und Stiftung 368 765 Franken für die Sanierung der Oerlikonerstrasse entgegennehmen. An dieser Stelle sei allen Spendern herzlich gedankt!

Der Gesamtaufwand für die Sanierung belief sich auf 1.4 Mio. Franken. Dank der hohen Spenden musste die Sanierung nicht wie ursprünglich geplant über drei Jahre gestaffelt werden, sondern konnten gesamthaft innert Jahresfrist ausgeführt werden. Das Farbkonzept mit pflegeleichten blauen Linoleumböden und leuchtend roten Küchen gibt den Wohnungen nun ein zeitgemässes, freundliches Erscheinungsbild, und nachdem Anfang 2005 auch die Korridore und das Treppenhaus gestrichen und die Beleuchtung erneuert wurden, erstrahlt das Wohnhaus in neuem Glanz. Die Investition in die Liegenschaft hat sich gelohnt: Die Mittel bleiben langfristig erhalten und werden nachhaltig für junge Erwachsene eingesetzt.

Detaillierte Spendenliste

Sanierung Oerlikonerstrasse

Ernst Göhner Stiftung	CHF 200 000
Dr. Stephan à Porta Stiftung	CHF 80 000
Baugarten Stiftung Zürich	CHF 60 000
Israelitische Cultusgemeinde Zürich	CHF 10 000
Zürcher Kantonalbank ZKB	CHF 5 000
Verband röm. Kath. Kirchgemeinden	CHF 2 000
M. + E. von Kuffner Stiftung	CHF 3 000
Julius Bär Stiftung	CHF 2 000
Diverse Spenden von Privatpersonen	CHF 800

Sanierung Oerlikonerstrasse CHF 362 800